

GESCHÄTZT#3

Was tun gegen Leerstand? Einer, der es wissen muss, ist Fredy Hasenmaile. Seit Jahren beleuchtet der Leiter Immobilienanalyse bei Credit Suisse die Trends und Entwicklungen im Schweizer Immobilienmarkt. Dabei forschen er und sein Team intensiv über das Sorgenkind «Leerstand» und seine wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge. Zoom präsentiert er seine persönlichen «Best-of» im Kampf gegen die grosse Leere.

Text: Silja Munz

#1 SHOPPING, ARBEIT – UND DER MIX

Das Sihlcity ist sein Arbeitsplatz. Die Architektur begeistert ihn immer wieder aufs Neue. Das Center ist wie ein Stück Stadt in der Stadt; mitten drin eine Piazza, die wertvolle Bezüge schafft. Der attraktive und vielschichtige Nutzungsmix sorgt für Wartelisten anstelle von Leerständen.



Der Hüter der Immobilienzahlen bei Credit Suisse: Fredy Hasenmaile, 52 Jahre alt, seit 17 Jahren im Unternehmen, seit 2006 als Leiter der Immobilienanalyse.



#2 DAS AUSSEN

Vor seinem Wohnhaus steht ein grosser Brunnen. Dieser ist Treffpunkt für das ganze Quartier – im Sommer oft auch für ein kühles Bad. Die Gestaltung des Aussenraums wird immer zentraler, davon ist er überzeugt. Oft braucht es nur wenige gezielte Eingriffe, um die Attraktivität einer Immobilie zu steigern.

GESCHÄTZT

Schweizer Persönlichkeiten zeigen Zoom exklusiv ihre Lieblingsplätze. Es sind Orte, an denen sie gerne Zeit verbringen; Räume, die sie mit besonderen Erinnerungen verbinden. Zu Hause, unterwegs oder am Arbeitsplatz. Der «Marktwert»: geschätzt nach persönlichen Kriterien. Das ist so gar nicht schätzer-typisch – und trotzdem lesenswert.

#3 SCHNELLE WEGE

Je besser die verkehrstechnische Anbindung, umso geringer die Leerstände. Das hat sich auch bei den Hochhaus-Drillingen «Vulcano», westlich des Bahnhofs Zürich-Altstetten, gezeigt. Die rund 300 Wohnungen waren im Nu vermietet.

